

Vor Freude

Gottesdienst in Öschelbronn am 4. Advent 2020 zu Philipper 4,4-7

*Freuet euch in dem Herrn allewege – und abermals sage ich euch: Freuet euch!
Der Herr ist nahe!
Philipper 4,4.5b*

Lied: EG 8,1-6 Es kommt ein Schiff, geladen

Himmlischer Vater,
wir bitten dich: Komm du uns nahe,
wenn wir uns von so vielen fern halten sollen.
Komm zu uns mit deiner Freundlichkeit,
die Verschlussenes öffnet.
Komm zu uns mit deiner Gerechtigkeit,
die uns aufrichtet und Verletzungen heilt.
Mache es hell in unserem Leben,
sprich dein „Ja“ zu uns, wo wir dir folgen,
und dein „Nein“, wo die Dunkelheit uns ergreifen will.
Gib uns Zuversicht und Stärke,
dass wir es wagen, uns für andere zu öffnen,
um einander gerecht zu werden
in der Liebe, die Jesus uns gezeigt hat,
unser Retter und Heiland,
unser König und Herr.
In seinem Namen beten wir miteinander
und füreinander in der Stille.

Stille

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.

Lied: EG 9,1.3.5 Nun jauchzet, all ihr Frommen

Vor Freude

Predigt zu Philipper 4,4-7

Liebe Gemeinde,

4. Advent – das heißt für viele Endspurt vor dem Heiligen Abend. Freuen sie sich schon darauf? Die Kinder ganz sicher. Sie zählen die Tage anhand des Adventskalenders und freuen sich auf die Geschenke – und manche einfach auch auf Weihnachten, weil Ferien sind.

Oder blicken Sie mit gemischten Gefühlen auf die kommenden Feiertage? Weil dieses Jahr alles anders ist? Oder manche vielleicht gerade deshalb?

Unser Predigttext für den heutigen Sonntag ist an der Stelle eindeutig. Wir hören aus dem Brief von Paulus an die Gemeinde in Philippi Worte aus Kapitel vier. Dort heißt es:

⁴ *Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich:
Freuet euch!*

⁵ *Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!*

⁶ *Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!*

⁷ *Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

© Lutherbibel, revidierter Text 1984, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Die Anweisung, die Paulus gibt, lässt keine Fragen offen: Freuet euch! Und noch im Schreiben sieht er wahrscheinlich schon die etwas bekümmerten, vielleicht ja sogar erstaunten Gesichter, so dass er es gleich noch einmal wiederholt: „Und abermals sage ich: Freuet euch!“

Freude auf Kommando? Geht das denn? Verordnete Freude, so frei nach dem Motto: „Jetzt freu dich halt einmal!“ – Oder gar im Kasernenton: „Nicht immer so verdrossen. Mundwinkel hoch, Genossen!“

Ah, da und dort funktioniert das sogar! Aber eben nicht bei allen und nicht immer. Auch unter uns würden sagen: Ja, es gibt Momente der Freude. Ich habe wunderbare, herrliche Zeiten erlebt. Aber nicht jetzt. Nicht heute. Nicht in diesen Tagen. Heute ist mir nicht nach Freude zumute, sondern ich bin froh, wenn ich durch den Tag komme.

Ich brauche es hier gar nicht beim Namen nennen, was uns so alles zu schaffen macht. Sonst ist der letzte Rest an Freude auch noch verflogen.

Paulus weiß das. Und er schreibt diese Zeilen ja aus einer ganz besonderen Situation heraus. Er sitzt im Gefängnis – und ob er die Haft überstehen wird, ist alles andere als sicher. Das Urteil, das ihn erwartet, steht noch nicht fest.

Zur Gemeinde in Philippi hat Paulus ein enges Verhältnis. Ihr allein erlaubte er es, dass sie ihn mit Spenden finanziert. Ansonsten hat er darauf verzichtet, in anderen Gemeinden um Unterstützung für seinen Missionsdienst zu bitten.

Und natürlich fragen sich viele: Wie geht es jetzt weiter? Was wird denn aus der Gemeinde Jesu, aus dieser damals noch so jungen und zerbrechlichen Bewegung, in der auch damals schon gestritten wurde, dass die Fetzen fliegen, wo ein Paulus sich mit einem Petrus in die Haare bekommen hatte, wie das Evangelium unter den Völkern am besten zu verkünden sei.

Paulus war für viele der Fels in der Brandung. Der Zeuge, den Jesus in einer ganz besonderen Weise berufen und gesegnet hat, den 13. Apostel, der vom Verfolger der

Gemeinde zu jemand werden durfte, dessen Predigten und Auslegung viele dazu brachten, diesem Jesus von Nazareth zu vertrauen und ihr Leben an seinem Wort auszurichten.

Was sollte daraus werden, jetzt, da Paulus im Gefängnis lag, zur Untätigkeit verdammt, die Zukunft mehr als fragwürdig. Ein römischer Staat, der den Christen immer mehr Steine in den Weg legte, wo es sich abzeichnete, dass nach einer freundlichen Duldung der Staat immer kritischer wurde - bis hin zu ersten Anzeichen der Drangsalierung und Unterdrückung, ja Verfolgung.

Konnte das Gottes Wille sein? Konnte einem da nicht angst und bange werden?

Paulus erinnert die ängstliche und verschreckte Gemeinde an ein Wort von Jesus: „Sorget euch um nichts“, so schreibt er ihnen, so erinnert er sie an das, was Jesus seinen Jüngern gesagt hat.

„Wer von euch kann seinem Leben auch nur eine Spanne dazugeben?
Euer Leben steht am Anfang und am Ende nicht in eurer Hand.
Sorget nicht um das, was ihr essen und trinken oder anziehen werdet.
Gott sorgt für die Blumen für die Vögel – glaubt ihr wirklich, er würde euch vergessen?
Vertraut ihm! Trachtet nach dem Reich Gottes, fragt nach seinem Willen –
er ist es, der schon lange für euch sorgt.“ (Mt 6,25-34)

Daran erinnert Paulus seine Gemeinde.

„Sorget nicht“, sagt Paulus. Gott hat euch mehr gegeben, als ihr je verlieren könnt.

„Sorget euch auch nicht um mich, ich bin in Gottes Hand.

Und wenn ich sterbe, dann gehe ich zu ihm und freue mich.

Und wenn ich euch noch dienen darf, dann freue ich mich.

Gott sorgt dafür, dass es gut wird. Sein Wille geschieht. Sein Reich kommt.“

Sorget euch um nichts.

Freut euch! Denn ihr habt Grund zur Freude.

Schaut, wie viel Grund zum Danken Gott in euer Leben gelegt hat.

Seht weg von euren Sorgen, seht weg von dem, was euch fehlt, hin zu dem, was Gott in eurer Leben gelegt hat. Bringt eure Sorgen im Gebet vor Gott, aber vergesst bei eurem Beten, bei eurem Bitten und bei eurem Weinen und bei eurem Flehen nicht das, was er in euer Leben hineingelegt hat.

Sucht beim Beten nach Gründen der Dankbarkeit!

Dankt – und freut euch!

Macht eurer Freude einen Raum. Und freut euch so, dass anderen Menschen eure Freude spüren! Seid gütig und barmherzig zu allen.

Nicht immer so verdrossen, Genossen...

Paulus geht es ganz gewiss nicht um ein frommes Dauergrinsen und eine aufgesetzte Fröhlichkeit, die man wie einen Wandschirm vor die eigene Trauer stellt, vor die eigenen Zweifel, die eigene Angst, die eigene Unsicherheit.

Paulus will keine Fassadenfreude.

Und die Freude, von der er spricht, ist auch nicht nur einfach eine Vorfreude. Nach dem Motto: Dreimal werden wir noch wach, heissa, dann... kommt das Paradies. Durch das Jammertal die Zähne fest zusammenbeißen und dann... später...

Auch das hat sicher seine Zeit.

Vorfreude ist etwas Schönes, manche sagen sogar, sie sei die schönste Freude, aber Paulus kennt offensichtlich noch eine andere, eine tiefe Freude, eine, die sich durchzieht, die in der Tiefe meines Lebens mich begleitet.

An diese Quelle der Freude will er seine Gemeinde führen.
Zur Quelle der Freude, die ihn selbst gelassen macht – mitten im Gefängnis.
Eine Quelle der Freude, die ihn seine Krankheit aushalten lässt, die ihm immer wieder zu schaffen macht, die ihn plagt und die wie ein Stachel in seinem Fleisch sitzt.
Eine Quelle der Freude, die ihn tröstet, wenn er zurückblickt und sieht, von wem er sich alles schon verabschieden musste, wer ihm auf seinem Weg fehlt.

Eine Quelle, die nicht oberflächliche Freude verbreitet, sondern ihn in die Tiefe führt, sein Vertrauen wieder erdet, die ihn lächeln, vielleicht sogar manchmal Schmunzeln lässt in Situationen, in denen sich andere nur noch die Haare raufen.

Es ist eine Freude, die sich gehalten weiß.
Auch mitten in diesen Tagen der Unsicherheit, der Seuche.
In den Tagen, in denen Gerüchte umgehen und manche umtreiben, weil sie nicht mehr wissen, wem sie Vertrauen schenken soll und wem sie misstrauen müssen.
In den Tagen, in denen sich manche einfach nur Sorgen machen, wie es weitergehen soll.

Paulus nennt sie die Freude im Herrn.
Die Freude darüber, wer Gott ist und was er für uns getan hat.
Die Freude über den, der Himmel und Erde geschaffen hat.
Der in der Heiligen Nacht auf die Welt kommt, ein Kind wird,
ein Mensch, der meine Sorgen kennt und versteht.
Der für mich in den Tod geht, der mich durch den Tod bringt.
Der mich rettet vor den Folgen meiner Schuld,
der mich umkehren lässt – zurück zum himmlischen Vater,
zu seinem Willen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Lied: EG 2,1-3 Er ist die rechte Freudensonn

Fürbitten

Himmlischer Vater,
du hast uns versprochen: Du bist bei uns.
Du bist unsere Hoffnung und unsere Freude.
Deshalb bitten wir dich: Komm zu uns.
Komm in unsere Herzen

und lasse deine Stimme in uns laut werden.

Tröste die Trauernden,
stärke die Müde Gewordenen.
Richte die Hoffnungslosen auf.

Komm und verwandle unsere Hände
in Hände, die Freude schenken.
Verwandle unsere Gedanken in Gedanken des Friedens.
Verwandle unsere kalte Vernunft
in einen wachen Verstand,
der das Leben schützt und erhält.

So komm nun, Gott, komm endgültig,
damit Freude auflebt und Zuversicht wächst
Wir warten, Gott, und bitten: Komm!

Und alle unsere Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat:
Vater unser...

Abkündigungen

Herzlichen Dank an Frau Helbig und das Singteam des Kirchenchores für die musikalische Begleitung! Danke auch an das Technikteam.

Vielen Dank auch für das Opfer vom vergangenen Sonntag-
Das Opfer des Taufgottesdienstes von Sebastian Bühler am 06.12.2020 für die Alte Kirche betrug 212,00 €
Das Opfer am 13.12.2020 für die eigene Gemeinde betrug 115,00 €
Das heutige Opfer erbitten wir für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde.
Der Herr segne Geber und Gaben.

Herzliche Einladung zu den letzten Stationen des lebendigen Adventskalenders – heute wieder mit der Fortsetzungsgeschichte bei der Alten Kirche.
Auf das Treffen um 17.30 Uhr verzichten wir aufgrund der Pandemie. Die geschmückten Fenster können jeweils ab 15.30 Uhr betrachtet werden.

Weihnachten 2020 fordert uns auf besondere Weise heraus. Wir feiern das Fest der Liebe, Nähe und Gemeinschaft unter den Bedingungen der 2. Infektionswelle, die inzwischen die Situation vom Frühjahr nochmals übertrifft.

In einer Sondersitzung haben wir als Kirchengemeinderat am 16.12.2020 deshalb beschlossen, dass wir in der Zeit vom 24. Dezember 2020 bis zunächst einschließlich Sonntag, 3. Januar 2021 auf Präsenzgottesdienste verzichten. Stattdessen laden wir zu Online-Gottesdiensten ein und ermutigen Sie, Gottesdienste zu Hause zu feiern.

Der Verzicht auf die Präsenzgottesdienste gerade an Weihnachten fällt uns sehr schwer. Angesichts der aktuellen Lage wollen aber auch wir unseren Teil dazu beitragen, dass die Infektionszahlen möglichst rasch wieder sinken.

Über unsere Online-Gottesdienste hinaus gibt es für den 24. Dezember einen Liturgievorschlag der Evangelischen Landeskirche in Württemberg sowie zu weiteren Gottesdiensten Liturgien und Lesepredigten, die Sie sowohl online als auch gedruckt direkt über das Pfarramt beziehen können. Bitte sprechen Sie uns bei Bedarf an (Tel. 71380).

Den ersten Online-Gottesdienst an Heilig Abend übertragen wir um 16 Uhr als Familiengottesdienst mit Rainer Holweger und dem Team der Kinderkirche, die Christmette dann um 17.30 Uhr mit Pfarrer Christoph Hofius.

Segensbitte: EG 16,1-5 Die Nacht ist vorgedrungen

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.

Amen.

Ein Angebot Ihrer

Evangelischen Kirchengemeinde Öschelbronn

Tailfinger Str. 2, 71126 Gäufelden-Öschelbronn

Pfarrer Rainer Holweger, Tel. 07032 71380

E-Mail: pfarramt.oeschelbronn@elkw.de

Internet: www.evkirche-oeschelbronn.de